

hal. Nur durch fachliche, eingehende und klare Erklärungen wird es erreicht, dem Kunden ein besseres Stück zu verkaufen. Dies dürfte zugunsten des Verdienstes, stets aber auch zugunsten des Geschäftsrufes sein. Gute Uhren zu verkaufen, wird stets das Ziel des Fachmannes sein, und so wird das Geschäft für sich Reklame machen. Die Empfehlungen der Kundschaft, vom Fachmann gut bedient zu sein, die von Mund zu Mund geht, ist die beste Reklame.

Der Uhrmachergehilfe weiß das in ganz besonderem Maße zu beurteilen. Sein Ziel und sein Bestreben wird es jederzeit sein, nur gute Uhren zu reparieren, um dem Kunden einen Zeitmesser zurückzugeben, auf den er sich verlassen und von dem er stets genaue Zeit ablesen kann.

Es ist höchste Zeit, daß der Fachmann danach strebt, sich ganz dafür einsetzt und dahin wirkt, daß heute wieder mehr Qualitätsuhren als in den letzten Jahren verkauft werden. Wir wollen hierdurch unserem Handwerk dienen, damit wir erreichen, was wir alle erstreben: „Die Uhr dem Fachgeschäft.“ (V/344)

Oskar Klemm.

## Steuertermine für März 1934

### Reichssteuern

- 5. März: Abführung der Lohnsteuer, der Ehestandhilfe und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 15. bis 28. Februar.
- 10. „ Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Februar. Schonfrist bis 17. März.
- 10. „ Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlung für das erste Kalendervierteljahr 1934.
- 10. „ Vorauszahlung I/1934 auf die Ehestandhilfe der Veranlagten. (Siehe UHRMACHERKUNST, S. 88.)
- 20. „ Lohnsteuer, Ehestandhilfe, Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. bis 15. März.
- 31. „ Ablauf der Frist zur Ausführung von Gebäudeinstandsetzungen mit Reichszuschüssen.

### Gewerbesteuern

- 5. März: Baden: Monatszahler.
- 8. „ Württemberg: monatlich.
- 10. „ Bayern: vierteljährlich.
- 15. „ Sachsen: vierteljährlich.

## Fünfundzwanzig Jahre Meßpalast Specks Hof in Leipzig

In der Vorkriegszeit waren auf der Leipziger Messe nur wenige Firmen der Uhren- und Schmuckwarenindustrie mit ihren Musterkollektionen vertreten, und erst im Jahre 1918 wurde sie auf die feineren Qualitäts- und Luxuswaren ausgedehnt. Für Uhren, Edelmetallwaren und Bijouterien wurde eine Sondermesse begründet und zu ihrer Unterbringung das dazu am besten geeignete Meßhaus Specks Hof herangezogen.

Der Erbauer und Besitzer des Meßpalastes Specks Hof, Kaufmann Paul Schmußler in Leipzig, ließ für die neuen Aussteller der genannten Branchen das fünfte Stockwerk seines

1909 ab bei den Käufern aller Länder der Welt bekannt und beliebt gewesen ist.

Die Welthandelsstätte Specks Hof ist mit ihrer ganzen baulichen Anlage, mit der nach vier Straßen des Messezentrums führenden Kreuzpassage, mit ihren Treppenhäusern und Fahrstühlen, besonders aber mit den großen Rundgängen in allen fünf Etagen, die an sämtlichen Ausstellungen vorbeiführen, nicht zuletzt auch mit den Räumen für die Verpflegung und Bequemlichkeit der Messebesucher im sechsten Stockwerk seit einem Vierteljahrhundert das ideale Meßhaus geblieben.



Meßpalast Specks Hof in Leipzig

Hauses umbauen, es dauerte aber noch einige Jahre, bis die Industrie die Bedeutung der Leipziger Messe für die Wiedereinführung ihrer Ware auf dem Weltmarkt erkannt hatte und sich in größerem Umfang an der Leipziger Messe beteiligte.

Der Anfang, der damals in Specks Hof gemacht wurde, hat im Laufe der Jahre zum Aufbau einer großzügigen Fachmesse geführt, auf der alle Zweige des Faches und seine leistungsfähigsten Firmen vertreten sind. Auch die deutschen Uhrmacher haben seitdem die Leipziger Messe in immer größerer Zahl besucht, die ihnen nicht geringe Vorteile im Einkauf und vor allem einen vollständigen Überblick über alles Neue bietet.

Der Begründer des Meßpalastes Specks Hof hat mit dem großen Zweckbau, der in drei Bauabschnitten der Jahre 1909, 1911 und 1929 vollendet wurde, eine großzügige Meßhandelsstätte geschaffen.

Als Einkäufer für seine ehemalige Handelsfirma studierte Herr Schmußler zwölf Jahre lang den Messeverkehr und das Messengeschäft, um dann den zur organisatorischen Erfassung von Angebot und Nachfrage gründlich durchdachten Plan für sein Meßhaus zu verwirklichen, das von der Eröffnung im Jahre



Paul Schmußler, Inhaber des Meßpalastes Specks Hof in Leipzig

Die mit der Leipziger Frühjahrsmesse 1934 stattfindende 50. Messe im Specks Hof bezeichnet einen Höhepunkt des Dienstes an der Weltgeltung der deutschen Fertigwarenindustrie, wobei die deutsche Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie im Vordergrund steht, deren zahlreiche Aussteller nahezu alle in diesem Hause konzentriert sind. In unermüdlicher Arbeit und ständiger Anwendung der neuesten Errungenschaften hat Herr Schmußler seinen Meßpalast, dessen Leitung er immer im Hauptberuf ausgeübt hat, auf der Höhe seiner Aufgabe zu erhalten gewußt.

(I/347)